



Thesenpapier der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin, Juni.2024

## ***BEQUEM UND SICHER UNTERWEGS – ÜBERALL IN BERLIN UND BRANDENBURG***

**Der Zugang zu attraktiver Mobilität für alle Menschen ist unser klares Ziel. Auch Menschen, die nicht Auto fahren können oder wollen, brauchen gute Mobilitätslösungen, um bequem und sicher unterwegs sein zu können. Der Ausbau eines zuverlässigen ÖPNV- und Radwegenetzes ist sozial und zukunftsfähig.**

Die Metropolregion Berlin-Brandenburg ist geprägt durch enge räumliche und verkehrliche Verknüpfungen, durch ineinander übergehende Siedlungsgebiete und einem engen Austausch, der sich durch ein hohes Verkehrsbedürfnis im Pendel- und Freizeitverkehr ausdrückt. Ob zur Arbeit oder in die Schule, am Wochenende an den See in Brandenburg oder ins Museum in Berlin – es gibt viele gute Gründe zwischen Berlin und Brandenburg unterwegs zu sein.

Doch zwischen den S-Bahnhöfen Hoppegarten und Friedrichshagen liegen rund 9 Kilometer. Mit dem Auto braucht es für diese Strecke ca. 12 Minuten. Mit dem ÖPNV ist man jedoch rund eine Stunde unterwegs – es gibt keine direkte Verbindung zwischen den beiden Orten. Insbesondere für Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen eine zeitintensive Unternehmung. Ähnlich sieht es bei Verbindungen zwischen Lichtenrade und Kleinmachnow, Marienfelde und Wannsee aus – während man mit dem Auto direkte Straßenverbindungen nutzen kann, ist man mit dem ÖPNV derzeit teilweise doppelt so lange auf großen Umwegen unterwegs. Das sind nur zwei Beispiele für die mangelhafte Verknüpfung von Brandenburger Gemeinden und Berliner Ortsteilen, die außerhalb des Zentrums liegen. Die Menschen an unterschiedlichsten Wohnorten in Berlin und Brandenburg wünschen sich das gleiche: Eine zuverlässige, bequeme und nachhaltige Mobilität für ihren Alltag.

Deshalb braucht es endlich auch eine echte gemeinsame Planung von Mobilität für den Stadtrand und das Umland. Neue Stadtquartiere (NSQ) in Berlin aber auch in Brandenburg müssen nach gültigen NVP-Standards geplant werden. Landesgrenzen dürfen hier keine Hürde darstellen.

Unser bündnisgrüner Anspruch ist es dabei **bequeme und sichere Verbindungen** anzubieten, die zudem **klimaschonend und stadtverträglich** sind. Viel zu oft ist, wie oben aufgezeigt, die schnellste Verbindung zwischen Brandenburg und Berlin immer noch die mit dem Auto. Häufig gibt es zwar attraktive, sternförmige Schienenverbindungen zwischen den Brandenburger Städten rund um Berlin und dem Berliner Stadtzentrum, jedoch **fehlen direkte Querverbindungen zwischen den Brandenburger Städten und Gemeinden** sowie tangentielle Verbindungen zwischen den verschiedenen Ortsteilen Berlins außerhalb des S-Bahnringes.

Mit dem länderübergreifenden Schienenausbauprogramm i2030 werden bereits einige wichtige neue Verbindungen geschaffen, die jedoch weiterhin den Fokus auf die radialen, großen Achsen ins Berliner

Zentrum legen. Durch **gezielte Verknüpfungen** der bestehenden und geplanten Linien lassen sich zahlreiche **neue Umstiegsverbindungen und zusätzliche Netzoptimierungen** schaffen, mit denen Umwege eingespart und der Nahverkehr enorm verbessert werden könnte.

Es braucht also neben den radialen Schienenverbindungen ins Berliner Zentrum vor allem **tangentiale Verbindungen**, die ringförmig die rund um Berlin gelegenen Städte, Gemeinden und die äußeren Berliner Ortsteile besser miteinander verknüpfen. Je nach spezifischer Situation vor Ort bieten sich dafür **Verlängerungen bestehender S- und U-Bahnlínien, Taktverdichtungen** im Regionalverkehr oder auch **neue Straßenbahn- und PlusBuslinien** an, die länderübergreifend verkehren können.

Eine übergreifende, enorme Verbesserung wäre neben der innerstädtischen Berliner Ringbahn zudem ein **zweiter Bahnring**, der die äußeren Ortsteile und Brandenburg verknüpft und neue umsteigefreie Direktverbindungen schafft. Dafür stünde der Berliner Außenring zur Verfügung, der mit Lückenschlüssen zwischen Biesdorfer Kreuz und Wuhlheide sowohl einen kompletten Regionalbahnring und eine durchgehende S-Bahnverbindung zwischen Oranienburg über Karow, Wartenberg, Springfuhl, Wuhlheide, Grünau zum Flughafen BER ermöglicht. Auch ein **dritter Ring rund um Berlin als Regionalverkehrsring** könnte perspektivisch zahlreiche Brandenburger Städte und Gemeinden tangential verknüpfen, die derzeit nur durch zeitraubende Umstiege untereinander erreichbar sind. Ein solcher Ring könnte **die Städte und Gemeinden Brandenburg (Havel), Rathenow, Neustadt (Dosse), Neuruppin, Löwenberg, Templin, Eberswalde, Fürstenwalde, Beeskow, Lübben, Luckau, Jüterbog, Treuenbrietzen und Bad Belzig verbinden. Die Reaktivierungsbemühungen Brandenburgs diesbezüglich unterstützen wir aus Berlin ausdrücklich.**

Neben attraktiven ÖPNV-Verbindungen zwischen den Bundesländern braucht es auch mehr Kooperation und Vernetzung im Bereich des **Radverkehrs**. Die Planungen für **Radschnellverbindungen** enden noch zu häufig an den Landesgrenzen und werden nicht darüber hinausgedacht. Daher schlagen wir auch in diesem Bereich mehr gemeinsame Planung und Umsetzung vor.

Damit legen wir die Grundlage für eine grenzüberschreitende **Stärkung der umwelt- und klimafreundlichen Verkehrsmittel** und die Möglichkeit vom Auto unabhängig mobil zu sein. Neben konkreten Ideen für neue Routen und Linien braucht es entsprechend auch **Strukturen und Institutionen**, die diese **Planungen aus einer Hand** vorantreiben. Daher kann es beispielsweise sinnvoll sein, Brandenburg an der Berliner infraVelo zu beteiligen, um die **Radschnellverbindungen über Berlin hinaus** voranzutreiben.

Aber auch im Bereich der ÖPNV-Planung zeigt das Projekt i2030 bereits, wie länderübergreifende Planung von Schienenverbindungen unter dem Dach des VBB funktioniert. Vergleichbare Lösungen braucht es auch für die Planungen von Straßenbahnen und U-Bahnverlängerungen über die Berliner Landesgrenze hinaus. Zusammen denken, um zusammen zu wachsen.

Beispielhaft wollen wir anhand von drei bis vier Planungsräumen konkrete Ideen aufzeigen, wie wir uns ein **zukunftsfähiges, klimafreundliches Verkehrssystem für die Metropolregion** vorstellen. Dazu machen wir konkrete Linienvorschläge für die Region Südwest, Nordost sowie Spandau/Falkensee und die Flughafenregion. Die Ideen sind für eine bessere Verständlichkeit auf einer Karte visualisiert.